

Rheintreue Echo



2 / 2007



Medaillenflut für die Sportler der Rheintreue

19.05 – 20.05.2007

Am Wochenende waren in Rheine an der Ems deutsche Meisterschaften im Kanumarathon. Die Sportler des Wassersportvereins Rheintreue Düsseldorf waren dabei und sahten Medaillen ab.

Das erste Rennen der Deutschen war der Kajak Einer der Herren Junioren über 21.3 km. Mit dabei war Tobias Korfmacher(18). Das Rennen lief sehr gut für ihn. Er war von Anfang an vorne mit dabei und lief dann in der letzten Portage seinem Gegner Benno Berberich aus München davon und fuhr in der letzten Runde einen Vorsprung von einer Minute heraus. Diesen hielt er bis zum Ziel und er war der Erste, der die Ziellinie durchfuhr.

Somit gewann er nicht nur die Deutsche Meisterschaft, sondern auch die Westdeutschen Meisterschaften, die zugleich ausgetragen wurden. Sein Zweierpartner Celin Langer, der normaler Weise für den AKC Oberhausen fährt, ist extra für die Marathonmeisterschaften zur Rheintreue gewechselt. Er durchfuhr die Ziellinie als Dritter.

Das nächste Rennen, in welchem Sportler der Rheintreue dabei waren, waren die Schüler A über 11 km. Hier fuhr Sebastian Balzer mit. Der

noch junge Sportler musste das Rennen jedoch mit Luftbeschwerden beenden.

Nach einer langen Mittagspause waren die älteren Sportler der Rheintreue am Start. Erst der männliche Part, Dennis Kusnezow. Er musste in der Leistungsklasse 31, 7 km bewältigen. Der sonst sehr gute Langstreckenfahrer hatte mit seinen Gegnern zu kämpfen. Nach einiger Zeit hatte sich Stefan Burghardt, der sehr erfahrene Marathonfahrer weit abgesetzt und Dennis fuhr in einer Dreiergruppe. Er und ein Gegner konnten dem dritten Konkurrenten davonfahren und die Zwei fuhren die letzten Runden zusammen. Etwa ein Kilometer vor der Ziellinie fuhr Dennis seinem Gegner davon und kam als Zweiter ins Ziel. Deutscher Vizemeister und westdeutscher Meister.

Miriam, die erfolgreiche Kanutin der Rheintreue wollte auch mal Marathon fahren und ging bei den Damen Lkl im K1 über 26,5 km an den Start. Sie führte das Rennen von Anfang an. Ihre Gegner hatten Mühe ihr zu folgen und so bewältigte sie das Rennen in einer Zweiergruppe. Nach der dritten Runde fuhr sie ihrer Gegnerin Cornelia Schmidt, Leipzig davon und bekam so einen riesen Vorsprung. Somit gewann Miri das Rennen – und zack, da hatte die Rheintreue den zweiten deutschen Titel und den dritten westdeutschen Titel.

Am nächsten Morgen durfte Tobias

Korfmacher mit Celin Langer noch einmal ran. Diesmal aber im K2 der Herren Junioren. Die zwei fuhren bis zur ersten Wende in einer Gruppe von 6 Booten. In der ersten Wende gelang es ihnen durch eine gekonnte Aktion ihre Verfolger abzuschütteln und sie fuhren mit einem großen Vorsprung die restlichen 4 Runden. Celin und Tobias kassierten nun den dritten Titel für die Rheintreue. Nicht ganz so gut lief es bei Jennifer Klein. Sie konnte zwar die Führungsposition bis nach der letzten Portage gut halten, hatte sich auch einen kleinen Vorsprung rausgeholt, nur dann nach der vorletzten Wende kippte sie um. Die DLRG war weit weg und es dauerte eine Zeit lang bis sie Jennifer aus dem Wasser geholt hatten. So sind 2 Mädels bei ihr vorbei gefahren und der Abstand war so groß, dass Jennifer keine Chance mehr hatte diesen Vorsprung einzuholen. Dennoch kriegt Jennifer ihre Chance auf der deutschen Meisterschaft in Hamburg. Sie muss dafür den Langstrecken Einer gewinnen um sich evt. noch für die Marathon WM zu qualifizieren. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaften in den Kurzstrecken hat sie sich schon auf den Ranglisten in Duisburg erkämpft.

Tobi Korfmacher



Wefers macht Ihr Auto fit! 

**Hildener-Str. 143a
40597 Düsseldorf
Telf. 0211/718226**

Ruhrolympiade 2007

Erfolgsgeschichte Jugend-Förder- preis

Essen. Seit 1994 stiftet alljährlich der Verein „pro Ruhrgebiet“ den mit 5.000-Euro dotierten Jugendförderpreis Ruhrolympiade an herausragende Teilnehmer, um deren Weg in den Spitzensport durch eine Art Stipendium zu unterstützen. Eine Jury aus den Sportchefs der Ruhrgebiets-Zeitungen und dem Trägerverein bewertet unter Vorsitz des Segel-Olympiasiegers und stellvertretenden pro Ruhrgebiet-Vorsitzenden Prof. Dr. Harro Bode sowohl die aktuellen Leistungen als auch sportliche Perspektiven sowie

Persönlichkeits-Merkmale.

Und die Jury war mindestens so erfolgreich wie die Aktiven. Denn viele der Preisträger machten, unterstützt durch das „Stipendium“ des Vereins pro Ruhrgebiet, ihren Weg auf die Treppchen des internationalen Sports. Beispielsweise der Fecht-Vize-Weltmeister André Weißels (Preisträger 2000) oder Ringer-Europameister Mirko Englich (Preisträger 1994).

Der Förderpreis wird vorzugsweise an einen männlichen und einen weiblichen Teilnehmer der Ruhrolympiade vergeben.

In diesem Jahr hat Jennifer Klein einen Antrag ausgefüllt. Bei der Ruhrolympiade hat sie den KI der Damen Junioren gewonnen. Damit waren weitere Voraussetzungen zum Gewinn dieses Preises geschaffen. Die bisherigen Erfolge von Jenny hat die Jury überzeugt und sie hat diesen begehrten Preis gewonnen.

AM



PFINGSTEN 2007

Es ist mal wieder Pfingsten und uns steht ein schönes langes Wochenende bevor....und wo fahren wir hin ?nach DATTELN !

Bereits die Hinfahrt war super. Ein Stau ab Düsseldorf in Richtung Datteln mit teilweise fließendem Verkehr, aber wir waren geduldig. Unterwegs haben wir noch die Holzheimer getroffen. In Datteln hatten wir dann unser erstes Pfingsterlebnis, nämlich eine schöne Panne. Uns ist die Felge vom Wohnwagenrad zerbrochen. Glück gehabt, dass es im Ort war und nicht auf der Autobahn und wir auch ein Reserverad mit Felge hatten.

Zeltaufbau war auch super. Dank Tobis Hilfe hatten wir es dann auch schnell geschafft..., aber auch die Nähte vom Vorzelt, denn die waren dann hinüber. Macht nichts, ein wenig Schwund ist immer!

Unser Paddelkumpel Benny D. war - wie in jedem Jahr - auch schon da. Cool, das heißt jede Menge aufgewärmte und neue Geschichten, auf gut deutsch: für jeden Pott nen Deckel.

In diesem Jahr war Agi faul und ist zu Hause geblieben. Pech für mich, denn das hieß kochen, abwaschen und einkaufen. Egal, ich hatte ja Zeit!

Samstag kam dann noch Eva und hat mich tatkräftig unterstützt. Super, doch noch ein wenig Freizeit.

Abends haben wir fleißig den Flüssigkeitshaushalt ausgeglichen und dabei ein wunderschönes Gewitter beobachtet. Ein wenig nass wurde es dann auch noch. Toll, denn ich musste ja nicht im Zelt schlafen.

Sonntag kam dann auch Familie Hasenau nach. Super, wieder eine Hausfrau, die mich tatkräftig unterstützen konnte. Die Pappteller und Plastikbestecke von Horst waren nämlich schon lange aufgebraucht.

Klaus hatte während der Trainingseinheiten Gastkinder vom KEL Datteln, die übrigens sehr lieb und freundlich waren. So gab es natürlich auch für alle KLEINEN viel Spaß und Abwechslung.

Ich hatte auch viel Spaß, da in diesem Jahr fünf neue Gesichter dabei waren. Die Kids waren in diesem Jahr besonders pflegeleicht. Ganz besonders waren alle von Bastian angetan, unserem Küken.

Am Montag gab es dann für Klaus ein kleines Danke schön von den Datteler Eltern in Form von frischem Spargel (habe ich an Horst abgegeben), Süßigkeiten (für die Kids) und frische -noch warme- Waffeln, die ich von Birte verteilen ließ. Ich hatte noch etwas Sahne, damit die ganze Sache abgerundet wurde. Die letzte Waffel sollte eigentlich für Klaus sein, aber da er nicht zu sehen war, hatte Max den klaren Vorteil auf seiner Seite. Erst als er in die Waffel biss, kam Klaus um die Ecke.....und beschwerte sich, dass wir seinen LOHN verputzt hatten. Pech aber auch !

Endlich war alles abgebaut und verstaut und es konnte losgehen.

Gesagt, getan....!

Nur irgendwie ist uns Miri fast durch die Lappen gegangen. Na ja, den Letzten beißen die Hunde, oder so ähnlich.

Mein großes LOB an Horst, der die Kocherei voll im Griff hatte - dank meiner Unterstützung !!!

Mein ernstgemeintes DANKE an die Kids (auch die Großen), die alles ordentlich aufgegessen haben und wie immer unkompliziert waren !!! Spitze waren die Frauen, die den Abwasch vollkommen professionell erledigten.

Nur Petrus geht auch in diesem Jahr wieder leer aus, denn mit dem Wetter hatte es nicht geklappt (er hatte wohl auch langes Wochenende).

Okay, dann bis nächstes Jahr !!! - mit einer Tischspülmaschine - .

Yvonne



Miriam Frenen und Anne Petruschat

Mit flinken Portagen in Richtung Weltspitze

Skanderborg/Neumünster

Im dänischen Skanderborg (Nähe Aarhus) hatte der Deutsche Kanuverband (DKV) den Weltcup im Kanu-Marathon als offiziellen Qualifikationswettkampf zur Teilnahme an der Europa- und Weltmeisterschaft in Trencin (Slowakei) bzw. in Győr (Ungarn) angesetzt. Anne Petruschat vom Ersten Kanuklub Neumünster nutzte die große Chance zusammen mit Miriam Frenken (Rheintreue Düsseldorf) wurden sie Zweite in diesem stark besetzten Feld (fünf Nationen). Sie mussten sich im Kajak-Zweier (KII) nur den amtierenden Weltmeisterinnen Mette Barfod und Anne Lolk (Dänemark) knapp geschlagen geben. Die Entscheidung in diesem Zehnerfeld fiel erst in der letzten der vier Portagen (Umtragestellen). Die über Jahre eingefahrenen Skandinavierinnen, schon vor zwei Jahren WM-Dritte, machten durch routinierte und fast schon automatisierte Manöver entscheidenden Boden gut. Petruschat: „Kommst Du nicht blitzschnell aus dem Boot, kannst Du das Einsteigen nach dem rund 100 Meter langen Sprint nicht

sauber koordinieren. Das kann wenige Kilometer vor dem Ziel die Vorentscheidung sein.“

So in Skanderborg: Über 20 km hatten sich beide Boote ein Rennen Bug an Bug geliefert, bis Barfod/Lolk in den letzten Teilstrecken den Erfolgskurs einschlugen. Nach 30 km lagen die Däninnen keine hundert Meter vor den Deutschen, die allerdings der folgenden Konkurrenz aus Dänemark, Spanien, Australien und Großbritannien keine Chance ließen – auch nicht dem zweiten Deutschen Boot Oettken/Willert. Matthias Böhme (Neumünster), der für den DKV das Deutsche Boot betreute, ist im Hinblick auf die WM zuversichtlich: „Anne und Miriam haben im Zweier erstmals ein Weltcuprennen bestritten. Und Miriam ist am Vortag noch im Einer den Marathonkurs gefahren. Beide besitzen sicher noch Reserven.“ Gelingen es ihnen, sich noch besser aufeinander abzustimmen und durch gemeinsames Training im Zweier so ein Kräfte zehrendes Marathonrennen noch mehr zur Routine werden zu lassen, könnten sie in Győr ganz vorne mitfahren. rs



1,75l Apfelsaft, 6 Löffel

Basika, 2 Kannen

Schwarzer Tee, Cola und

Wasser, Wasser, Wasser

Wenn Jugendliche in der Apotheke Urinauffangbeuteln kaufen, mag einen das verwundern. Doch sind diese Plastikbeutel durchaus multifunktional und so führen wir ausgerüstet mit über zwei Dutzend Stück nach Skanderborg (Dänemark) zum Kanumarathon Weltcup. Die Rheintreue stellte gleich vier Sportler der insgesamt 22 köpfigen Nationalmannschaft. Wie im Vorjahr hatte sich Tobias Korfmacher bei der Deutschen Meisterschaft für einen Start auf dem Weltcup im K1 wie auch im K2 empfohlen. Mit seinem in Oberhausen wohnenden Partner Celin Langer wollte er diesmal im Spitzefeld mitmischen. Für Dennis Kusnezow und mich galt es zum ersten mal uns mit der internationalen Konkurrenz auf der Marathondistanz zu messen. Eine Herausforderung, die viele Fragen und Unsicherheiten mit sich brachte. Wie muss ich meine Kräfte über 28km, bzw. 32km einteilen? Welche Strategie verfolge ich? Wer sind meine ärgsten Konkurrenten? Wie viel und vor allem was trinke ich? Glücklicherweise ist die Marathon Nationalmannschaft eine sehr freundschaftliche und hilfsbereite Gruppe, sodass wir von den erfahreneren Marathonis kräftig unterstützt wurden. Wir holten unsere Plastikbeutel

aus der Tasche und füllten sie mit diversen Getränken. Anscheinend hat sich in der Marathonwelt noch keine Mischung einheitlich durchsetzen können. Unsere Auswahl reichte von Apfelsaft über Cola bis zu aufgelösten Haferflocken. Geschmack war zweitrangig. Es ging um Leistung. Zwei bis Zweieinhalb Stunden mussten wir uns physisch psychisch auf höchstem Niveau halten und das bei über 30 Grad.

Vieles hat schon gut funktioniert. Tobias kam im K1 als Vierter ins Ziel und konnte sich im K2 mit Celine die Silbermedaille erkämpfen. Dennis beendete seinen ersten Weltcup mit einem 10 Platz und ich konnte mir im K1, wie auch im K2 mit meiner Zweierpartnerin Anne Petruschat einen zweiten Platz auf dem Treppchen sichern. Verbesserungspotential gibt es bestimmt auch noch. Vielleicht sogar in der Mischung unserer Trinkbeutel. Fest steht, dass die Angst, der langen Strecke der Begeisterung für diese spannende Disziplin vollkommen gewichen ist. Schon bald will Dennis auf der Europameisterschaft erneut angreifen und im September fahren Tobias, Celine und ich nach Györ (Ungarn), um uns auf der Weltmeisterschaft den besten Marathonis zu stellen.

Miriam Frenken



Westdeutsche Meisterschaft

**der Kurz- u. Mittelstrecken
vom 15.6. – 17.6.2006 in Duisburg**

Wie in den letzten Jahren geht unsere Mannschaft nur mit ein paar Leuten an den Start.

Jennifer Klein ist mit dem Junioren-National-Team in Bydgoszcz/Polen, wie im vergangenen Jahr.

Am Freitagmorgen um 8 Uhr fangen die Meisterschaften mit den Vor- und Zwischenläufen an.

Samstagvormittag werden wie am Tag zuvor noch Vor- und Zwischenläufe gefahren.

Der Samstagnachmittag beginnt für uns mit dem KI Damen LKI 200m. In diesem Rennen vertritt Miriam die Farben der Rheintreu. Wie im vergangenen Jahr ist die Konkurrenz in der Leistungsklasse nicht sehr groß für Miriam. Die 200m sind nicht ihre beste Strecke, aber sie führt auf dieser kurzen Distanz deutlich vor Veronika Merzbach (KG Essen) und der Juniorin Katharina Höveler (HSG Holzheim). Sie gewinnt ganz klar und ist unsere erste

Landesmeisterin



Tobias Korfmacher startet im KI der Herren Junioren über 500m. Sein größter Konkurrent kommt aus Holzheim. Die Beiden liegen auch gut sichtbar vor den Anderen. Am Schluss gewinnt Robert Gleinert (HSG) in 1:46.34 und Tobias ist knapp geschlagen in 1:46:60. Aber wir freuen uns mächtig mit dem

Landes-Vizemeister



Der nächste Start steht für Miriam auf dem Programm. Im KI der Damen 500m sieht es wie bei den 200m aus. 100m vor dem Ziel fährt sie schon relativ locker, ihre Verfolgerinnen liegen klar hinter ihr. Sie gewinnt in der Zeit von 1:56,56 vor Veronika Merzbach (Essen) 1:59.83 und Katharina Höveler (HSG Holzheim) 2:00,61. Miriam gewinnt den zweiten

Landesmeistertitel



Bei den männl. Schüler B im KI 500 m hat Florian Reimann den B Lauf geschafft und wird Sechster. Max Kusnir schaffte den Sprung ins A Finale. Er fährt ein beherztes Rennen und wir können ihm ansehen wie er kämpft. Zum Schluss lässt doch die Kondition etwas nach und er muss sich mit dem undankbaren Vierten Platz zufrieden geben.



Sonntag:

An beiden Tagen kämpften unsere Kleinsten (sie paddeln erst alle seit Ostern) um Medaillen bei den Schülerspielen. Hier müssen die Jüngsten im KI über 1.500m paddeln 1.500m laufen und einen Geschicklichkeitsparcours im KI durchfahren. Sonntagmittag ist die Siegerehrung für die Schülerspiele. Bastian Tisch (6) schafft einen tollen

2ten Platz



Viona Hasenau (9) kommt hier auf einen guten 8ten Platz



Bruder Colin Hasenau kommt bei den Jungs AK 10 auf den 29. Platz. Bis zur Siegerehrung hat es ihm zu lange gedauert und er war mit den großen Jungs Max und Florian spielen.

Ab 13.30 Uhr kämpfen dann wieder die Großen.

Tobias ist der erste der ins Rennen um die Meisterschaft geht. Im KI über 200m muss sich der Deutsche Marathon-Meister mächtig anstrengen. Sein Start ist nicht so gut wie sonst. Da kann man auf 200m nicht mehr viel aufholen, aber er schafft die

Bronzemedaille



1 ½ Stunden später muss Tobias schon wieder den Endlauf über 1000m fahren. Tobias hat seit dem letzten Jahr einen ganz

schönen Sprung gemacht. Auch in diesem Rennen wird er wohl vorne mitmischen. Wieder ist sein stärkster Konkurrent Robert Gleinert. Die beiden setzten sich auch direkt vom Feld ab.

Tobias hat wohl doch die 200m noch in den Knochen, denn er kann diesmal Robert Gleinert nicht Paroli bieten. Am Schluss ist Robert doch ½ Länge vor Tobias. Der wird auch hier

Vizemeister



Bei den Herren der Leistungsklasse I über 1000m haben wir einen Ausfall. Horst musste Dennis nach seinem Vorlauf wegen Krankheit abmelden. Sein Bruder Mike schaffte aber den Sprung in den Endlauf. Er kämpfte sehr gut, kam aber leider nur auf den 8ten Platz.



Jetzt steht als nächstes der KI der Damen Leistungsklasse über 1000m auf dem Programm. Miriam hat auch hier die Konkurrenz nicht zu fürchten. 500m vor dem Ziel hat sie sich schon klar von den anderen Damen

abgesetzt. Mit einer super Zeit von 4:00:68 kommt sie ins Ziel. Miriam hat damit den Hattrick komplett gemacht und wir zum dritten Mal

Landesmeisterin



Im KII der männl. Schüler B starten Max Kusnir und Florian Reimann. Die beiden strengen sich sehr an und schaffen den achten Platz.



Im KII der Herren LKI über 1000m muss Tobias den erkrankten Dennis ersetzen und steigt mit Mike ins Boot. Die beiden fahren ein starkes Rennen. Aber wie in den Jahren zuvor, die Übermacht aus Essen ist einfach zu gross Tobias und Mike belegen knapp den Vierten Platz.

Fazit:

Mit drei Meisterschaften, drei Silber-Medaillen, eine Bronze Medaille und zwei vierten Plätzen fahren wir nach Düsseldorf zurück.

Sicher hätten wir noch einige Medaillen mehr holen können, wenn Jennifer Klein nicht mit dem National-Team unterwegs gewesen wäre. Dann wäre sie mit Miriam bestimmt noch tolle KII Rennen gefahren.

3 INTERNATIONAL CANOE

COMPETITION

Mayor City Bydgoszcz Cup

Poland16 – 17. Juni 2007

Jennifer Klein startet mit dem Deutschen Junioren Team. Glücklich ist sie darüber nicht in Polen zu starten, sie wäre lieber mit der Mannschaft in Duisburg gestartet. Aber man muss Prioritäten setzen. Wir wollen sie ja gerne bei der WM in Raicice/Tschechien sehen.

Sie startet im KI der Damen Junioren über 1000m. Jennifer ist eine gute 1000m FahrerIn, das hat sie in diesem Jahr schon oft bewiesen. Bis 500m liegt sie in Führung, dann wird ihr übel und schwarz vor Augen. (lt. eigenen Aussagen) Sie schafft es aber noch bis ins Ziel und rettet den zweiten Platz mit 2/10 Sekunden hinter D. Niche /Germany.

Im KIV über 500 m startet sie mit Franziska Weber-Deborja Niche-Verena Hantel. Hier gewinnen die jungen Damen mit einem Vorsprung von fast 3 Sekunden.

A.M.



JUNIOREN – WM – SPLITTER

Nähere Einzelheiten sind den Berichten meiner Wegbegleiter zu entnehmen. Trotzdem möchte ich meinen Senf dazu tun.

„Ich wurde geärgert!“

Weil ich abends nur ein Bier getrunken habe und alle anderen in der gleichen Zeit VIEL MEHR schaffen.

Alle sagten, dass diese Brühe nach so langer Standzeit gar nicht mehr schmecken kann.....woher wollen die das wissen, denn die haben das doch noch nie probiert. Voll gemein, so wird einem auch noch das eine Bier mies gemacht.

Aber ich bin lernfähig ! Ich werde trainieren....beim nächsten Mal schaffe ich dann auch zwei Bier und kann jedem erzählen, ob es einen Unterschied zu der abgestandenen Brühe gibt.

Übrigens durfte ich von Prag nach Melnik den Chauffeur spielen und ich hatte mein eigenes Navigationssystem dabei :

*****EVA.*****

(Voll funktionsfähig - findet immer einen Weg, auch aus verzwickten Situationen und sucht für den mitfahrenden Schlachtenbummler immer einen attraktiven –mit Sehenswürdigkeiten gespickten- Weg).

Yvonne



Junioeren WM Race

DKV-Junioeren gewinnen bei der Weltmeisterschaft in Race/Tch die Nationenwertung. Und wir waren dabei.

Ein kleiner Trupp von acht Rheintreuern macht sich am 25.07.07 auf den Weg nach Tschechien.

Freitag den 26.07. um 9 Uhr beginnen die ersten Vorläufe. Jennifer Klein startete um 10 Uhr im KI der Damen Junioeren über 1000m. Den Vorlauf gewinnt sie mit 2 Sekunden Vorsprung. Das lässt uns für das Halbfinale am Samstag hoffen. Trainer Horst meint „Die Endlaufteilnahme wäre schon super gut“

Nachmittags um 16 Uhr ist der Vorlauf im KIV der Damen über 500m.

Verena Hantel (Karlsruhe) Franziska Weber (Potsdam) Romy Leue (Magdeburg) und Jennifer Klein können auch in diesem Rennen überzeugen und siegen klar. Damit ist der Endlauf erreicht.

Samstag um 10 Uhr fährt Jennifer

das Halbfinale. In diesem Rennen wird sie Zweite hinter einer Russin. Damit sind wir schon alle glücklich, denn der Endlauf ist erreicht. Horst meinte was jetzt kommt ist eine Zugabe. Natürlich hofften alle dass Jennifer eine Medaille gewinnt. Das Damen-Juniorenfeld ist sehr stark. Die Ungarin Zomila Hegyi ist in ihren Rennen zwischen 9 und 12 Sekunden schneller als die Konkurrenz.

Samstag um 14 Uhr geht es mit den B-Finals weiter.

Das Wetter schlägt so seine Kapriolen mal scheint die Sonne, mal bläst ein starker Wind, so das Schaumkronen auf dem Wasser stehen. Zu den Rennen beruhigt es sich ein wenig.

Von der Deutschen Mannschaft haben alle das A-Finale geschafft.

Im CI 1000m holt sich Nikolai Fust, die erste Medaille für das Deutsche Team, die Bronze-Medaille. Im KI Herren 1000m gewinnt Marcus Gross (Berlin) souverän den Weltmeistertitel.

Nun ist Jennifer an der Reihe. Wir halten auf der Tribüne alle die Daumen. Jennifer gibt alles, sie schafft den Siebten Rang.

KII Herren 1000m gewinnen die Deutschen Patrik Lux - David Schmude die Bronzemedaille. Im KII 1000m der Damen sichern sich Lisa-Marie Braun – Kathleen Zengler ebenfalls die Bronze-Medaille. CII über 1000m schaffen Tommy

Bendel - Christian Pfoth den achten Platz.

Im CIV 1000m holen sich Sebastian Kleist – Christopher Zech – Peter Angelrott – Stefan Kiraj die Silbermedaille.

Der KIV Herren 1000m gewinnt mit Marcus Gross – Fabian Hütting – Stefan Tynil ebenfalls Silber.

Die Rennen waren sehr spannend denn nur in den beiden Einern waren die Favoriten klar vorne.

Jennifer ist natürlich sehr traurig, fast alle haben am ersten Tag schon Medaillen geholt nur sie und der CII bleiben ohne Medaillen. Wir versuchen sie zu trösten, denn morgen ist ja noch der 500m Vierer.

Am Abend sitzen wir auf unserem Campingplatz bei einem schönen Bier. Horst und Klaus analysieren noch mal Jennifers Rennen.

Sonntagnachmittag, bei den 500m Finale, geht es für die Deutsche Mannschaft so erfolgreich weiter.

N. Fust gewinnt im CI die zweite Bronzemedaille.

M. Gross fährt im KI sicher zum zweiten Weltmeistertitel.

Franziska Weber holt sich im KI die Silbermedaille.

Im KII kommen P.Lux – St.Tynil auf den fünften Platz.

Die beiden jungen Damen Sabrina Hering – Debora Niche holen sich im KII die Silbermedaille.

Der CIV kann über die kurze Distanz nur den fünften Platz erreichen.

Im KIV der Herren verpassen die Deutschen Jungs um 1 Sekunde den Bronzeplatz und werden Vierte.

Mittlerweile regnet es wie aus Kübeln. Jetzt liegen die vier Jungen Damen am Start. Auf der Tribüne herrscht unter den Rheintreue Touristen Nervosität, denn das ist die letzte Chance mit einer Medaille nach Hause zu fahren.

Die Mädels haben nicht so einen tollen Start. Das Boot aus Polen liegt vorn. Unsere kämpfen sich an die zweite Position. 150m vor dem Ziel schießen die Ungarinnen vorbei und geben den ersten Platz nicht mehr ab. Aber unsere Mädchen kämpfen



und werden mit 00,926 Sekunden auf den Silberplatz verwiesen.

Die Freude bei den Rheintreuern ist riesig. Jennifer Klein ist unsere erste Junioren Vize-Weltmeisterin.

Am Ende hat sich das ganze Training doch bezahlt gemacht.

Fazit: Die Deutsche Mannschaft gewinnt die Nationenwertung. Bei den Damen Junioren wurden alle 5 Endläufe von den Ungarinnen gewonnen.

AM

Erlebnisreise nach Tschechien:

Eine Fahrt nach Tschechien ist immer eine Reise wert, abgemacht war es ja schon im letzten Jahr, daß wir im Jahre 2007 wieder nach Racize fahren, sollte sich die Gelegenheit ergeben.

Fast die gleiche Truppe kam zusammen, Erika und Mike fehlten, doch Agi und Horst, Renate und Klaus, Yvonne und Klaus, Eva und ich waren nun die Fangruppe, die am 26. Juli 2007 um 10 Uhr gen Tschechien starten sollten, um Jenni, die dort an den Start geht, zu begleiten.

Pünktlich stand der Bus vor unserer Tür, randvoll bepackt und nun sollte noch das Gepäck von Eva und mir, bestehend aus einer großen Kühltasche, das Zelt, die Reisetaschen und Fototaschen im Bus verstaut werden, bequem sitzen wollten wir alle ja auch, kurz und gut alles war verstaut und wir starteten gen Racize.

Der Abreisetag hatte uns mit Sonnenschein begrüßt, doch es war nicht so heiss wie im letzten Jahr, also wesentlich angenehmer und Frostbeulen hatten wir auch nicht dabei, die uns die Klimaanlage ausstellen konnten, Mike wird sich erinnern, gelle ???

Die Fahrt verlief ohne große Staus, keine Brücke war gesperrt und so erreichten wir gegen 18 Uhr tatsächlich unser Ziel, der Zeltplatz war zwar schon ziemlich bevölkert, doch wir fanden ein

ruhiges Plätzchen, Renate und Klaus quartierten wir abseits, denn die fürchterlichen Schnarchattacken wie im letzten Jahr wollten wir alle möglichst nicht hören, die Erinnerung lag uns allen noch in den Ohren. Schnell waren die Zelte aufgebaut, Eva und Horst organisierten einen Kasten Bier, in der Zeit improvisierten wir auf der Wiese ein Picknick, ein Tischtuch wurde ausgebreitet und gedeckt mit vielen Leckereien, unsere Mägen knurrten vor Hunger und nun konnten wir unser Essen genießen wenn nur nicht das Bier pipiwarm gewesen wäre.



Also machten wir uns auf den Weg zur nächsten Kneipe, die gleich neben dem Zeltplatz lag, die Luft war noch immer angenehm warm, so konnten wir im Biergarten Platz nehmen. Der erste Schluck vom kühlen Bier war einfach köstlich und es sollte nicht der Letzte an diesem Abend sein.

Die erste Nacht verbrachten wir alle, ohne große und laut hörbare Schnarchattacken, relativ gut und so machten wir uns nach der morgentlichen Toilette auf den Weg zur Regattabahn.

Den Weg dorthin sollten eigentlich einige von uns noch kennen,

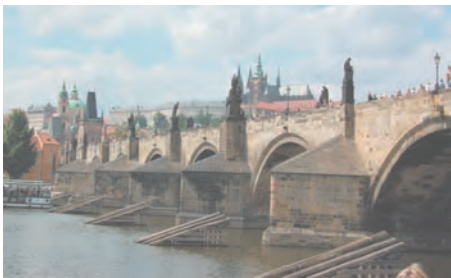
doch Fehlanzeige, alle hatten eine andere Richtung im Kopf und so umkreisten wir fast eineinhalb Stunden Racize, Aggi genoss derweil die wunderschöne Landschaft, die riesigen gelben Sonnenblumenfelder, die schönen kleinen Dörfer mit deren Bewohner, die uns bestaunten, was wir hier wohl in der Diaspora verloren haben. Und wir landeten endlich in Racize, parkten und wollten nun zuerst unseren rebellischen Magen beschwichtigen, eine Kaffeebude stand, wie im letzten Jahr an gleicher Stelle, Eva lud zu einer Runde Kaffee ein, ja und von da begann das Drama:

Zum Kaffe wollte ich mir ein paar Kekse kaufen, etwas anderes war nicht im Angebot, doch ich konnte nicht bezahlen, mein Geldbeutel war weg, geklaut, in dieser Schrecksekunde kann man nicht mehr klar denken, Herzrasen, zittrige Hände, der Kopf war leer. Nun wurde von allen Mitreisenden mein Rucksack intensiv untersucht, Ergebnis gleich null, ich stand mittellos da.

Fritz holte ich aus dem Tiefschlaf, er musste sofort zur Sparkasse, um meine Scheckkarte sperren zu lassen, vom Kontrollturm wurde der Verlust meines Geldbeutels ausgerufen, doch auch hier Fehlanzeige.

Bis zum Mittag schauten wir uns die Vorläufe an, danach war eine Fahrt nach Prag geplant, doch zuvor wollten wir noch zum Zeltplatz fahren, eventuell liegt ja der Beutel im Zelt, vergebens, also fuhren wir nach Prag. Eva lieh mir 100 Euro, die ich

günstig umtauschen konnte und dann konnte die Stadtbesichtigung beginnen. Zuerst ging es auf zum Hradschin, doch Massen von Touristen drängelten sich durch die kleinen Gässchen, überall wurden Eintrittsgelder verlangt, eine endlose Schlange vor dem Dom, wir hätten stundenlang warten müssen um erst einmal bis zum Eingangsportal zu gelangen. So wurde einstimmig beschlossen, den Rückweg über die berühmte Karlsbrücke



anzutreten um erst mal eine kurze Pause einzulegen, den Durst zu stillen, um danach weiter durch die wunderschönen Strassen von Prag zu schlendern und uns dann im berühmten Brauhaus von Prag das „u Fleko“, ein kühles, dunkles Bier mit einer Brotzeit zu gönnen.



Yvonne wurde auserkoren uns später nach Hause zu fahren, am frühen Abend kehrten wir zurück. Ein paar Bierchen in der Kneipe vom Zeltplatz gönnten wir uns noch zum Schluss

des aufregenden Tages.

Auch die zweite Nacht konnten wir alle gut schlafen, die Frühaufsteher waren schon gewaschen und gekämmt bevor Eva und ich aus unserem Zelt krochen, schnelle Toilette war angesagt, wir wollten ja pünktlich an der Regattabahn sein und ein eventueller und zeitlicher Umweg war auch schon mit eingeplant. Alle waren startklar, nur ich wollte noch schnell etwas im Zelt aufräumen, meinen Schlafsack etwas aufschütteln und glattstreichen, da fühlte ich im Fußteil einen harten Gegenstand in der Größe meines verschwundenen Geldbeutels, ein schneller Griff in den Sack, ich hatte meinen Beutel in der Hand.

Grosses Gelächter musste ich über mich ergehen lassen, doch keiner hatte sich wirklich erklären können, wo der Beutel verblieben war, daß ich die ganze Nacht mit ihm schlief das war wirklich ein Witz. Mein Gott was war ich glücklich!!!

In den Morgenstunden waren Elke und Klaus Funke mit Anhang angekommen, gemeinsam fuhren wir dann nach Racize, wieder mit etlichen Umwegen, doch vorher machten wir auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrum Halt, kauften Leckereien, Kaffee aus dem Automat, der wirklich köstlich war und hielten eine Stehpartie ab. Wir verbrachten den ganzen Tag an der Regattabahn, leider hatte Jenni kein Glück an diesem Tag, doch der morgige Sonntag stand noch offen. Den Abend verbrachten wir in großer Runde im Restaurant des Zeltplatzes bei einem guten Essen, etlichen Bierchen und

einigen Sliwowizchen.

Sonntag, der Morgen grau in grau, ein Tief über Tschechien sollte noch viel Regen bringen, so fuhren wir heute ohne Umwege nach Racize, Aufregung machte sich bei uns, aber noch mehr bei Yvonne und Klaus bemerkbar, doch bis zum Rennen von Jenni mussten wir bis zum Nachmittag warten, Regenschauer bescherte uns den ganzen langen Nachmittag und dann das Rennen, fieberhaft verfolgten wir das, in der Tat spannende Rennen, der Himmel hatte noch mehr seine Schleusen geöffnet und dann die Erlösung, die Mädels hatten die Silbermedaille geholt, sie waren Juniorenvizeweltmeister!!! Das Glück strahlte auf allen unseren Gesichtern.

Der Heimweg stand an, der Bus war nun noch voller als auf der Hinfahrt, Jenni mit ihrem Gepäck, ihr Boot auf dem Dach kamen hinzu und so fuhren wir Richtung Düsseldorf. Gegen 1 Uhr in den Morgenstunden kamen wir total müde an, meinen großen Dank möchte ich den Fahrern aussprechen, die uns die ganze Zeit so sicher gefahren haben.

Fazit der Reise für mich: es war trotz aller Aufregungen mit dem verdammten Geldbeutel wieder ein aufregendes Abenteuer. Barbara



Trainingslager Kirchmöser

Am Sonntagmorgen sind wir um 8 Uhr im Hafen in Düsseldorf losgefahren. Nach einer langen Zeit im Bus und etlichen Rufen von Lisa(wir haben sie in Schwerte aufgesammelt):„Da ist ein Mäcces!!!“, kamen wir dann endlich an der Ausfahrt „Ziesar“ an. Horst war schon lange weg, denn er ist ja nicht mehr zu bremsen, wenn er die Heimat riecht. So wie jedes Jahr, zelten wir wieder auf dem Gelände des ESV Kirchmöser. Wir bauten unsere Zelte, Pavillon und Bänke auf, und machten uns für eine „Erkundungstour“ zum Paddeln bereit. Wir kennen hier zwar schon fast alles, aber eine Runde locker fahren muss man doch nach so einer langen Busfahrt. Lisa die mit den Mädels unterwegs war flog auf dem Neuland erstmal ins Wasser. Jetzt gehört sie offiziell zu den Rheintreue Mädels.

Wir freuten uns schon alle auf das Abendessen in der St. Ursula „Uschi“ Familienfreizeitstätte. Der Herbergsdaddy hat Dennis, Mike und mich erstmal auf unsere neue Frisur angesprochen, und uns gefragt, ob wir nun zur russischen Nationalmannschaft gehören. „Nein!“, sagten wir, „wir wollten uns nur anpassen, damit wir in den „Osten“ kommen“. Da lachte er nur laut und schickte uns noch mal raus, denn er hatte erst am Montag mit uns gerechnet. Horst hat da irgendwie was nicht so richtig geklärt. Nach ca. 45 min haben wir dann unser wohlverdientes Essen bekommen.

Einmal wieder und dann

Wau, war das eine Saison

wir haben jede Menge tolle Gründe zu feiern

**Junioren Weltmeisterschaft
Vizeweltmeisterin
Jennifer Klein**

**Europameisterschaft U23
Bronzemedallengewinnerin
Miriam Frenken**

**Deutsche Meisterschaften
14 Medaillen in Hamburg**

**Marathon Weltmeisterschaft
4 Teilnehmer von der Rheintreue**

**Wir haben unser Schiff wieder vermietet.
Neue Gastronomie,
tolles Ambiente**

**Meisterfeier und Dankeschön
auf der Rheintreue
24. November ab 19.00 Uhr**

**Für gute Musik und Essen ist gesorgt. in
Super Stimmung müssen alle,
wie immer, bitte selbst mitbringen.**



Der Vorstand des WSV Rheintreue

Der Abend verlief ruhig und wir gingen gegen 22 Uhr ins Bett. Da wir schon mehrere Jahre hierhin fahren, wissen wir genau, dass die Mücken hier nicht mehr normal sind und so haben sich Mike, Dennis und ich für unsere Feldbetten Moskitonetze gekauft. Man sind die genial. Man konnte es nachts summen hören und hat sich dabei gedacht:“ Haha ihr blöden Mücken, mich stecht ihr heute nicht!!!“

Montag: Um 8 Uhr gab es Frühstück und so standen wir um 7:52 Uhr auf. Horst war noch unterwegs Brötchen holen und so holten wir schon mal Wurst, Käse und Nutella aus dem Kühlschrank. 9 Uhr war die erste Einheit, des heutigen Tages. Nur 20 min Ga 1 mit Bremse. Also eine Einheit, die man gut überleben kann. Die zweite Einheit verlief auch recht gut. Dann gab es Mittagessen, wieder in der „Uschi“. Um halb vier waren wir dann wieder bereit, um 6 x 9 min Ga 1 zu fahren. Wir beschlossen auf dem Wasser um alle Inseln herum zufahren. Dazu wollten wir noch um die „Wusteraue“ und nachher durch die kleine Durchfahrt, eine schmale Gasse auf dem Festland, durch die man mit den Booten durchfahren kann. Irgendwie hat Miri das nicht so verstanden und da Lisa das Gebiet hier nicht kennt ist sie mit ihr gefahren. Außerdem hatte Miri Probleme mit den Seitenwellen. Wir verloren die beiden und so fuhren nur die Jungs und Jenny durch die Durchfahrt. Wie sich am Ende herausgestellt hat ist Miri mit Lisa vorher schon raus gefahren, also

nicht durch die Durchfahrt. Am Abend haben es sich die Betreuer mit einem oder mehreren Gläsern Rotwein und Bier gemütlich gemacht. Die Kuzzis waren wieder am lernen. Die kleinen tobten am Wasser rum und spielten im Sand.

Dienstag: Wir ahnten noch nicht, was uns heute bevorstehen würde, als wir aufstanden. Vormittags war das Wasser noch ruhig, und wir konnten in Ruhe unserer Einheiten durchführen. Nach der Mittagspause, gingen wir auf Wasser um es hinter uns zu bringen. 8 x 20 Doppelschläge voll und 4 x 2000m Ga 1. Es war windig und Miri und Jenny fuhren trotzdem Zweier. Wir wollten auf den Plauer See und nachher wieder durch die Durchfahrt. Doch die Mädels weigerten sich und so mussten alle wieder außen herum um die Wusteraue. Dann ging es los. Horst fuhr mit dem Zweier mit, der bei hartem Wellengang am Rand fuhr, denn im blauen „Eureka“ ohne Spritzdecke ist Unterganggefahr vorprogrammiert. Mike, Dennis und ich fuhren links Richtung Kiehnwerder. Lisa folgte uns unauffällig. Wir hatten viel Spaß durch die Wellen durchzuheizen. Doch dann passierte es, Mike rief nur „ahhh“ und sprang aus dem Boot ins kalte Nass um sein Boot zu retten und bot Poseidon die Stirn. Denn sein Boot war komplett voll mit Wasser. Dennis und ich eilten sofort zu ihm! Als Mike uns ankommen sah, tauchte er tollkühn unter und griff nach seinem Boot, das alle Beteiligten bereits verloren geglaubt hatten. Als Dennis

und ich da waren, griffen seine Arme um unsere Boote und seine Beine hielten das Boot zwar unter Wasser, aber in „Sicherheit“. Nach etlichen Minuten des Wartens, kam Horst, der Mike mit dem Motorboot geholfen hat, sein Boot zu bergen. Als Mike wieder mit leerem Boot unterwegs war, wollte Horst nur schnell zurück zu seinen Mädels. Lisa war inzwischen an Land gefahren, um ihr Boot auszuleeren. Dennis und ich feierten Mike auf dem Rückweg zum Steg. Mike ist echt ein Held für uns. Besser als Chuck Norris!!!

Als wir am Steg waren und wieder nur am feiern, erfuhren wir, dass die Mädels im Zweier inzwischen drei Mal untergegangen sind. Aber sie hatten mehr Glück als Mike und konnten jedes Mal im Wasser bis zur Hüfte stehen. Die Kleinen hatten richtig Probleme. Florian ist alleine zum Steg gefahren, Klaus hat schon an schlimmere Sachen gedacht. Horst der zu den Kleinen mit dem Motorboot fuhr, sagte ihnen, dass Florian schon am Land sei. Klaus fiel ein Stein vom Herzen. Doch dann kam der zweite schlimme Gedanke: „Wo war Max?“ Kein Boot zu sehen. War da ein Kopf? Ja, da war Max. Horst rettete ihn.

Das Boot war verschwunden. Klaus beschloss die zwei restlichen Schülerboote von Colin und Fiona an Land zu legen. Also spielte Horst Taxi und kam mit den Kleinen an Land an. Sofort fuhr er mit mir los um die Boote zu holen. Dabei erwähnte er so nebenbei, dass er von Lisa überrascht war, wie toll sie das heute doch gemacht hat. Wir holten

also die Boote mit dem Bus ab. Der Abend verlief in dunkler Stimmung, aber die Betreuer waren froh, dass keinem etwas passiert ist, und dass „nur“ das Boot untergegangen ist. Die großen Kanuten fuhren ins Kino nach Wust. Mit Hilfe von ein paar Bierchen, gelang es den Trainern und Angehörigen die dunkle Stimmung zu besiegen. Sie wurde eher heiter.

Mittwoch: Heute steht die große Tour zum Beetsee an. Jenny, die laut Anweisungen ihres Nationalmannschaftstrainers keine langen Fahrten machen soll, fuhr nicht mit. Also gingen wir aufs Wasser. Horst trainierte erst mit Jenny, die nur 20 min Ga 1 fuhr. Danach kam er durch die Havel uns hinterher gefahren. Am Beetsee angekommen, machten wir eine kleine Pause von ca. 10 min. Horst brachte uns trockene Sachen und etwas zu trinken. Nach der kalten Trainingseinheit von gestern, in der alle Duschmarken verbraucht wurden, mussten wir heute kalt duschen. Also gingen wir Jungs vorher noch laufen, was auch noch auf dem Plan stand. Der Nachmittag war frei. Nach dem Mittagessen fuhren wir Jungs mit Lisa zum Beetseecenter, da Mike ein neues Leder(Sitzkissen) brauchte. Seins ist gestern bei der Kenterung untergegangen. Das war das Einzige, was er nicht retten konnte. Als wir von unseren Einkaufstour zurückkamen(wir haben für unsere „9 m² Westen“, also unser Zelt noch eine Lampe gekauft. Ebenfalls musste sich Dennis ein neues Bett holen, denn sein altes war kaputt) waren die anderen mit dem anderen Bus

unterwegs zu einer Besichtigungstour zum Slawendorf, mit Führer Horst. Doch wie sich nachher herausgestellt hat, war dies zu. Die Trainer waren erst in der Uschi ein Bierchen trinken, danach gingen sie zurück zum Kanuheim. Die Kiddis guckten mit Shrek.

Donnerstag: Wie jeden Tag standen wir wieder um 7: 52 Uhr auf. Nach der ersten Einheit fuhr Horst mit dem Bus nach Wusterwitz um zu gucken, ob man da besser fahren kann, denn die Wellen waren hier in Kirchmöser auf dem „Möserschen See“ recht hoch, laut Horst. (Dabei ist zu erwähnen, dass Horst, zwei Tage vorher bei vergleichbaren Bedingungen klar stellte, dass wer mit diesen Wellen nicht klar käme, besser ins Schwimmbad gehen solle.) Er ist nun vorsichtiger geworden, kam zurück und sagte uns: „ Sofort Boote aufladen, wir fahren nach Wusterwitz!“ Wir Jungs waren sauer, warum wir das denn machen müssen, aber wie es so schön heißt: „ Der Klügere gibt nach.“ Also sind wir einfach mitgekommen. Doch irgendwie war es komisch. Wir fuhren nach Wusterwitz, weil dort weniger Wellen sein sollen, doch als WIR dort ankamen, bot sich uns ein gar apokalyptisches Szenario: Seitenwind!!! Und so konnten wir noch nicht mal auf der Strecke fahren, sondern sind am Rand gefahren. Komisch, warum sind wir dann überhaupt nach Wusterwitz??? Naja egal... Nach der Einheit sind wir Jungs zurück gelaufen. Die anderen ließen

den Hänger in Wusterwitz stehen und fuhren mit dem Bus zurück. Mittags gab es dann wieder lecker Spätzle mit Soße und Rotkohl in der Uschi. Am Nachmittag fuhren wir wieder nach Wusterwitz, denn unsere Boote waren ja noch dort. Die Jungs beschlossen mit den Booten zurück nach Kirchmöser zu fahren, denn gelaufen sind sie ja schon. Die Mädels liefen zurück. Wir hantelten, als Klaus zu uns kam, und uns fragte, ob die Mädels schon zurück sind. „Nein!“ antworteten wir, „ die haben sich doch nicht verlaufen, oder?“ Wie sich nachher raus gestellt hat, haben die Mädels Pflaumen gepflückt. Und dabei hat Miriam einen armen wehrlosen Pflaumenbaum vernichtet, als sie auf ihn stieg. Am Abend kamen die „Flodders“ aus der „Uschi“, denn Max hatte irgendwie Stress. Egal, Klaus klärte dies und so verlief es danach eher ruhig.

Freitag: Der letzte Tag für die Kleins steht nun an. Denn Jenny muss zur UWV nach Duisburg. Jetzt denken alle, das wäre der Hauptgrund. NEIN!!! Klaus hat Samstag sein letztes Fußballspiel, deswegen müssen sie jetzt schon zurück. Agi ist auch mitgefahren. Das heißt nun für uns Sportler, jeden morgen selber spülen. Aber dank unserer Überredungskunst spülte Petra für uns. Jedoch müssen wir abtrocknen. Das ist doch in Ordnung. Also haben wir direkt einen Abtrockplan gemacht. Wir fuhren nicht wie eigentlich jeden morgen die 20 min Ga 1 sondern, 8 x 350m Ga3. Denn Horst hatte im

Urin, dass es am Nachmittag noch windiger sein wird. So war es dann auch. Dadurch konnten wir im Verlauf des Tages nicht weiter trainieren. Es war stürmisch!!! Also sind wir restlichen mit Horst in den Wald gegangen. Dort erzählte er uns etwas von früher und zeigte uns welche Pilze man essen kann. Bzw. welche Pilze man nur EINMAL essen kann. Wir fanden sogar eine Patronenhülse von den Russen (Hierbei ist zu erwähnen, dass Mike diese gefunden hat). Am Abend haben wir die Pilze dann geschält, gewaschen und mit Zwiebeln etc. gegessen. Alle fanden unseren kleinen „Nachtisch“ sehr lecker, und wollte am nächsten Tag wieder Pilze sammeln.

Samstag: Heute ist der letzte Tag vor dem freien Tag. Wir freuten uns schon alle. Eigentlich hatten wir geplant heute bis zum Beetsee zu fahren. Doch unser Plan wurde zunichte gemacht. Denn es war immer noch sehr stürmisch und so sind wir dann mit den Booten zur Durchfahrt gefahren. Dies ist eine kleine Art Gasse, ca. 1500m lang. Dort war es windgeschützt. Nach der Trainingseinheit freuten sich alle auf das Mittagessen. Als alle satt waren, fuhren wir bis auf Dennis mit Horst zum Slawendorf. Nach einer interessanten Führung sind wir noch zum Beetsee. Dort war derzeit die Ostdeutsche Meisterschaft. Also haben wir uns einige Rennen angeguckt. Während der Rückfahrt freuten sich alle auf das Abendessen.

Sonntag: FRE!!!!

Horst fuhr mit den Kleinen auf den Mühlenberg und gab ein Eis aus. wir Großen lernten.

Am Nachmittag gingen wir mit den Kleinen schwimmen. Nach dem Schwimmen haben wir Jungs uns Fahrräder geliehen. Die Restlichen fuhren wieder mit Führer Horst in den Wald Pilze sammeln.

Montag: Am heutigen Tag war gar nichts Besonderes! Nur schlechtes Wetter... Aber das ist auch nicht Besonderes, da jeden Tag schlechtes Wetter ist.

Dienstag: Das Wetter lies mal wieder zu wünschen übrig. Doch am Nachmittag schien die Sonne ein wenig. Das freute uns alle.

Mittwoch: Heute kam Jennys neues Boot, als wir gerade auf dem Wasser waren. Petra erzählte uns, mit was für einem großen Lkw es gekommen ist. Natürlich haben wir es NACH Horst 's Erlaubnis ausgepackt. Na ja gut, so wie es eingepackt war, konnten wir es auch nicht auf den Hänger bekommen. Also musste es so oder so ausgepackt werden. Wir wollten gleich eine Runde drehen, aber es hatte noch kein Steuer. Horst der heute gut gelaunt war, rief Jenny an, und sprach ihr folgendes auf die Mailbox: „Hallo Jenny, hier ist Horst. Ich wollte dir sagen, dass dein Boot heute gekommen ist. Tobi hat es ausgepackt und wollte damit eine Runde fahren. Als er wieder an Land kam rutschte er auf dem Steg aus. Und so ist jetzt eine Schramme drin. Schöne Grüße von allen. Viel Spaß noch. Tschö“. Und so verlief der Tag in Ruhe.

Doch halt, heute kam ja Christin Willert und Familie Oetken. Wir setzten uns ins Kanuheim, denn die drei hatten noch nichts gegessen. Es war eine gemütliche Runde.

Donnerstag: Trübe Stimmung... Nein Spaß! Nach dem Frühstück fuhr Dennis, Lisa, Familie Oetken und Christin nach Trencin in der Slowakei. Dort ist die Europameisterschaft im Kanumarathon. Mike, Miri und ich fuhren bis zum Beetsee. Die Rückfahrt über den Möerschen See sparten wir uns, denn auf dem Hinweg hatten wir schon wieder volle Boote. Also holte uns Horst am Anfang der Havel ab. Hängerpacken war angesagt. Alle Boote bis auf meine drauf (Ich bleibe wegen NRW – Trainingslager noch bis Ende Juli hier). Denn morgen geht es ja nach Hause. Alle suchten ihre Sachen zusammen.

Nach dem letzten Abendessen gingen alle, bis auf Horst und Mike ins Kino. Den neuen Harry Potter wollten wir uns angucken. Wir kamen gegen 23hr wieder am Zeltplatz an. Ab ins Bett!

Freitag: Alle packen die Sachen zusammen, bauen die Zelte ab und frühstücken um 8 Uhr. Gegen halb zehn kamen die anderen dann weg. Nun bin ich ein Wochenende alleine, denn die Leute aus NRW kommen erst Montagnachmittag.

Abschließend ist zu sagen, dass das Trainingslager allen trotz des schlechten Wetter viel Spaß gemacht hat. Tobi K.

86. Deutsche Meisterschaften im Kanurennsport 14.-19.8.2007 Hamburg-Allermöhe

13. August: Nach der tollen WM vom vergangenen Wochenende starten wir um 8.00 Uhr. Die Mannschaft ist nicht größer geworden. Wie im letzten Jahr fahren wir mit fünf Teilnehmern und einer Reihe von Schlachtenbummlern los.

Gegen zwei Uhr am Mittag treffen wir ein. In diesem Jahr gehen wir nicht in irgendeine Jugendherberge oder ein Hotel. Wir haben zu unserem und Kleins Wohnwagen für die Mannschaft noch zwei dazu gemietet.

Unser Stellplatz wird uns zugewiesen. Die Mietwohnwagen stehen alle am Rande des Zeltplatzes. Tobi schnappt sich den Bus, fährt zu den Wohnwagen und holt den Ersten. Die Mädels sind zu langsam, als sie zu dem Platz kommen fehlt der zweite Wohnwagen für die Rheintreue. Am Wochenende, während wir noch bei der WM in Duisburg waren, sind schon viele Vereine in Hamburg angereist. So hat wohl ein Verein unseren Wohnwagen zusätzlich in Beschlag genommen. Nun ging die Suche los. Klaus sausst mit dem Fahrrad zwischen den Zelten und Wohnwagen durch und sucht. Nix zu machen.

Horst geht zum Veranstalter und macht Krach, die Wohnwagen sind schließlich bezahlt und die Mädchen haben noch keine Bleibe. Der Veranstalter verspricht, „bis zum

Abend habt ihr einen Wohnwagen“. Also beschließen wir erst mal einkaufen zu fahren.

Als wir zurückkommen fehlt von dem Wohnwagen jede Spur. Der Veranstalter ist verzweifelt und hat schon die Polizei verständigt: der Wohnwagen ist wohl in dem Getümmel gestohlen worden!

Nach dem ersten Training fahren wir mit der Mannschaft nach Bergedorf zum Essen.

Um 20 Uhr sind wir zurück; und siehe da, der Wohnwagen ist aufgetaucht. Horst holt in ab.

Später stellt sich heraus, dass der Verein „Neubrandenburg“ einen Wohnwagen zuviel abgeholt hat. Sie haben unseren „großen“ gegen einen „kleineren“ Wohnwagen getauscht. Unsere Mädchen müssen daher mit einem anderen Modell, als die Jungs es haben, vorlieb nehmen. Die drei Jungs ärgern die Mädels „unser Wohnwagen ist viel größer und besser“. Zu allem Unglück ist in dem Mädchen-Wohnwagen von den Vormietern wohl heftig geraucht worden. Miri und Jenny sind daher ziemlich sauer.

Dienstag: heute beginnt die DM. Ab 14.00 Uhr werden Vorläufe gefahren.

Mittwoch und Donnerstag: geht es weiter mit Vor- und Zwischenläufen.

Mittwochmorgen machen Yvonne, Werner und Eveline Richter und ich uns mit der S-Bahn auf den Weg nach Hamburg. Es ist kein tolles Wetter. Als wir am Hauptbahnhof

ankommen regnet es in strömen. Wir wollen ins Eisenbahnmuseum. Als wir dort ankommen steht eine Menschenschlange vor der Kasse. Eveline geht fragen wie lange es denn wohl dauert, die Antwort ist erschreckend 1 ½ bis 2 Stunden. Darauf hat von uns natürlich keiner Lust. Wir überlegen und entscheiden uns für eine Bootstour durch die Speicherstadt. Hier kann man an verschiedenen Stellen aussteigen und Hamburg ansehen. Wir nehmen am Fischmarkt unsere Auszeit. Wir sehen uns alles an, gehen gemütlich beim Italiener Essen und steigen um 14 Uhr wieder in unsere Barkasse. Es geht weiter durch den Hafen und die Speicherstadt. Mittlerweile scheint wieder die Sonne und wir sind gut gelaunt. Um 16 Uhr treten wir die Rückfahrt nach Allermöhe an. Horst holt uns an der S-Bahn ab. Dadurch können wir noch den Vorlauf von Jennys KIV über 200m sehen. Die jungen Damen von NRW kommen **natürlich** direkt in den Endlauf.

Freitag: Heut um 9 Uhr beginnen die Endläufe.

9.00 Uhr KI Herren Jun. 500m

Horst ist stolz, das Tobi den Sprung ins A-Finale geschafft hat. Es ist ein tolles Rennen. Tobias Korfmacher kommt als Sechster durchs Ziel.

9.30 Uhr KI Damen Jun. 500m

Hier geht Jennifer Klein an den Start. Seit der WM in Raicice konnte sie ihre Leistung nicht mehr steigern. Die Enttäuschung über den 6ten Platz ist ihr anzusehen.

10.40 Uhr KI Damen LK 500m

Nun ist Miriam Frenken am Start. Sie

fährt ein beherztes Rennen und zeigt dass sie auch über 500m eine tolle Leistung bringen kann.

Miri wird zu unserer aller Freude hinter der Weltmeisterin Kathrin Wagner-Augustin

Vize-Meisterin



11.55 Uhr KI Junioren 1000m

Das ist eigentlich Jennys Strecke, bei der WM in Raicice ging sie hier für das Deutsche Nationalteam an den Start. Bei den deutschen Damen ist eigentlich nur Franziska Weber (Potsdam) eine starke Konkurrentin, doch in so einem Rennen um die Meistermedaillen ist alles möglich. Jenny geht das Rennen wie immer sehr konzentriert an. Aber auch in diesem Jahr ist Franzi nicht zu schlagen und Jenny ist glücklich über ihre erste Medaille. Sie wird

Vize-Meisterin



12.05.Uhr KI Herren LK 1000m B-Lauf

Dennis und Mike Kusnezow haben

jeweils im Einer den B Lauf erreicht. Beide fahren sehr gut. Dennis kann sich hier den zweiten Platz sichern. Mike, der durch sein Studium nicht viel Zeit fürs Training hat kommt auf den achten Platz.

12.40 Uhr KI Damen LK 1000m

Miriam ist schon wieder am Start. Auch in diesem Rennen ist die Konkurrenz stark, aber wir zählen auf Miriam. Sie fühlt sich gut und wir **hoffen**. Kurz vor dem Ziel liegt sie knapp hinter der Zweiten Gesine Ruge (Dresden), schafft es aber nicht mehr und sie holt sich die

Bronze-Medaille



15.00 Uhr KII Herren Jun. 1000m

Tobias geht in diesem Rennen mit NRW Partner Robert Gleinert aus Holzheim an den Start. Die beiden konnten nicht sehr viel zusammen trainieren, da Robert mit dem National-Team bei der WM gestartet ist. Trotzdem fahren sie ein tolles Rennen und kommen auf einen guten fünften Platz.

15.20 Uhr KII Damen Jun. LK 1000

Lisa-Marie Braun (KKM) und Jenny sitzen hier in einem Boot. Für die RG-NRW. Sie sind zur Zeit die schnellsten in NRW. Beide konnten

auch bei der WM in ihren Rennen überzeugen. Die Konkurrenz aus Brandenburg mit Weber / Nische und Baden-Württemberg Hantel/Hantel ist einfach zu stark. Die beiden jungen Damen sind aber sehr zufrieden über die

Bronze-Medaillen



16.30 Uhr KII Damen LK 1000m

In NRW gibt es außer Jenny und Lisa-Marie Braun keine schnellen 1000m Damen. Da die Beiden aber noch Junioren sind und der Verband es nicht möchte, dass sie eine Klasse höher starten, muss Miriam mit Christin Willert aus Emsdetten starten. Hier haben die Beiden natürlich keine Chance gegen die starke Konkurrenz aus dem Osten und dem Süden. Sie versuchen alles und schaffen einen tollen Fünften Platz.

16.45 Uhr KIV Herren Jun. 1000m

Tobias Korfmacher sitzt in diesem Jahr in einem „Bomben“ NRW Vierer. Seine drei Mitstreiter David Schmude, Robert Gleinert, Fabian Hütting waren alle bei der Junioren WM erfolgreich. Wir hoffen natürlich auf eine gute Platzierung. Es könnte sogar der

erste Meistertitel für die Rheintreue folgen. Die Jungs liegen von Anfang bis zum Ende vorne. Mit einer Bootslänge sichern sie sich den Titel vor Berlin und dem zweiten NRW Vierer

1. Meisterschaft

16.45 Uhr KIV Herren LK 1000m

Dennis startet in diesem Vierer mit Torben Fröse-Matthias Mork (beide Essen) – Christoph Zierhut (Oberhausen) für die RG NRW. Der Vierer kann gegen die Nation almannschaftmitglieder aus dem Osten und gegen die KG Essen nicht mithalten und wird Fünfter

Das war ein toller Tag!

Na, das war ja mal ein toller Auftakt der Meisterschaft, mal sehen was morgen noch folgen kann. Am Abend sitzen wir vor unseren Wohnwagen und grillen gemütlich, denn nun sind alle Fans eingetroffen.

Samstag: Um 9Uhr geht es wie am Vortag mit Endläufen weiter.

9.20 Uhr KII Damen Jun. 500m

Jenny startet wieder mit Lisa-Marie Braun. Auch hier haben die beiden Damen gute Chancen, auf einen Medaillen Platz zu kommen. Das Rennen ist sehr spannend, denn die ersten fünf Boote liegen eng beieinander. Jenny und Lisa-Marie haben Pech und werden Vierte.

10.45 Uhr KIV Herren Jun. 500m

Der super NRW-Vierer geht wieder an den Start. Gestern waren die vier Jungs so überzeugend, dass sie auch heute eine 99% Chance auf den Sieg haben. Das Feld wird gestartet und



mit einem Blitzstart setzt sich der NRW Vierer mit Tobias Korfmacher an die Spitze. Die wird auch bis ins Ziel nicht mehr aufgegeben und die Jungs werden mit einer Länge Vorsprung auch in diesem Rennen

Chance gegen 200m Spezialistinnen wie: Fischer-Wagner, Reinhardt-Hörmann, Waßmuth-Leue. Miriam und Veronika sind aber super schnell und verfehlen die Bronze Medaille um 45/100, schade.

Deutscher-Meister

11.05 Uhr KIV Damen Jun. 500m

Jenny ist wieder an der Reihe. Es ist ein knapper Einlauf. Aber die NRW Damen mit Lara Daniel (Bochum) Katharina Höfeler (Holzheim) Lisa-Marie Braun (KKM) und Jennifer Klein schaffen am Ende die

15.33 Uhr KI Damen LK 200m

Das ist eigentlich Miriams Schwachstelle, bei der Rangliste hat sie über diese Strecke total versagt und damit Ihr Ticket für die WM verloren.

Mal sehen was sie heute schafft. Conny Waßmuth (Magdeburg) ist im Nationalteam die Spezialistin. Fanny Fischer die Zweite der Rangliste ist nicht am Start. Die Damen gehen auf die Mini Strecke und zu unserer Überraschung liegt Miri nicht schlecht. Am Ende Überrascht sie uns alle mit einem tollen

Bronze-Platz

Vize-Meisterschaft

10.50 Uhr KII Damen LK 200m

In diesem Rennen versucht es Miri mit Veronika Merzbach (Essen). Hier haben die Damen kaum eine

16.00 Uhr KIV Herren Jun. 200m

Wieder geht der NRW Vierer mit der Starbesetzung an den Start. Die Frage bei den Schlachtenbummlern ist: "Schaffen die Vier Jungs den Hattrick?" Sie verpatzen den Start, kommen gut ins Rennen, dann sehen wir zu unserer aller Überraschung



dass der zweite NRW-Vierer knapp die Nase vorne hat und Tobi wird mit seinen Partnern

Vize-Meister

16.03 Uhr KIV Damen Jun. 200m

NRW geht mit der Besetzung Lisa-Marie Braun (KKM), Annika Gierig (Essen), Katharina Höveler (Holzheim), Jennifer Klein (Rheintreue) an den Start.

Die Jungen Damen legen einen Tollen Start hin, aber gegen einen eingefahrenen Vereins Vierer aus Karlsruhe haben sie keine echte Chance. Sie schaffen dennoch die

Vize-Meisterschaft



16.33 Uhr KII Damen LK 200m

Wieder geht Miriam mit Veronika Merzbach (Essen) an den Start. Sie kommen als Siebte ins Ziel.

17.06 Uhr KII Damen Jun. 200m

Jenny sitzt wieder mit Lisa-Marie im Boot für die RG-NRW. Bis auf der Ziellinie sind die ersten Fünf Boote fast gleich. Mit unseren Augen können wir nicht erkennen wer Zweiter oder Dritter ist. Nach einer Weile wird das Ergebnis bekannt

gegeben. Jenny und Lisa-Marie sind um 40/100tel an der Bronze Medaille vorbei gefahren, schade.

Heute war wieder ein toller Tag, der Wettergott meinte es zwar nicht so gut, aber die Ergebnisse für die Rheintreue waren Spitze.

Wenn morgen bei der Langstrecke alles gut verläuft können wir das Ergebnis vom vergangenen Jahr noch mal toppen.

Sonntag: Heute sind die Langstrecken Rennen. Das erste Rennen für uns ist erst kurz vor Mittag, daher räumen wir schon mal die gemieteten Wohnwagen aus.

11.55 Uhr KIV Herren jun. 6000m

Wieder stehen die Chancen für das NRW Boot gut. In der ersten Wende liegen sie schon vorne. Bei der zweiten Wende haben sie schon einen großen Vorsprung. Wenn jetzt nichts mehr passiert holen die Jungs sich ihren Dritten Titel.

Das bedeutet auch für die Rheintreue wieder eine Meisterschaft.

Mama und Papa Korfmacher sind ganz aufgeregt ob ihr Sohn das wohl schafft. Wenn Ja, ist Tobi in diesem Jahr bei den Deutschen Rennsportmeisterschaften und bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften für unseren Verein der Erfolgreichste. Hoffentlich flippt er da nicht aus.

Das NRW Boot liegt im Ziel fast 200m vorne. Also wieder eine

Deutsche Meisterschaft



12.13 Uhr KI Damen jun. 6000m

Jennifer ist in diesem Rennen die Titelverteidigerin. Aber sie fühlt sich heute nicht so gut. Beim Start können wir schon sehen, dass sie taktisch unklug fährt. Romy Leue ihre stärkste Konkurrentin aus Magdeburg geht gleich an die Spitze, gefolgt von Hanna Patzelt (Hof). Die beiden jungen Damen wechseln sich in der Führung ab und lassen Jenny keine Chance. Irgendwann haben wir das Gefühl, das sie aufgibt. Sie kommt als Dritte ins Ziel und kippt gleich aus den Latschen. Mama Yvonne geht sofort mit ihr zum Regatta-Arzt. Kein Grund zur Besorgnis, sie ist einfach kaputt. Das Jahr war für sie sehr hart. Sie war kaum zu Hause immer nur Lehrgänge mit der Nationalmannschaft. Wir sind zufrieden mit der Bronze-Medaille. Natürlich war ihr Ziel die Verteidigung der Meisterschaft, aber so ist der Sport. Auch Spitzen-Athleten haben mal einen schwarzen Tag

12.40 Uhr KI Damen LK 6000m

Miriam hat starke Konkurrenz. Friederike Leue (Magdeburg) ist

in diesem Jahr die super tolle Spitzenfaherin über die langen Distanzen. Bei der WM wurde sie im KI 1000m Vizeweltmeisterin und mit dem KIV über 1000m holte sie noch Bronze. Also für Miriam eine harte Nuß, ob sie die wohl knacken kann? Nach den ersten 4000m wechselt zwischen ihnen immer die Führung. Aber irgendwann auf der Strecke gibt Friederike Gas und Miriam versucht verzweifelt den Anschluß zu halten, aber das klappt nicht. Judith Hörmann aus dem 1000m Vierer bei der WM und Weltmeisterin im KII über 1000m kann mit den Beiden nicht mithalten. Am Ende gewinnt Friederike Leue den Titel und Miriam ist sehr glücklich mit der

Vize-Meisterschaft



13.16 Uhr KI Herren LK 6000m

Dennis Kusnezow fasst mal wieder eine gute Platzierung bei der DM ins Auge. Er trainiert sehr viel und wir hoffen, dass er irgendwann mal Erfolg hat. In der Junioren Klasse hat er es, über diese Strecke, schon im KI aufs Treppchen geschafft, mal sehen wie es diesmal wird. Am Start fällt er erst mal zurück. Bruder Mike kann sich eine bessere Startposition erkämpfen. Nach den ersten zweitausend Metern hat sich das Blatt schon gewendet. Dennis liegt mit in

der fünfköpfigen Führungsgruppe. Als die Herren in Sichtweite des Ziels kommen, können wir erkennen, dass Dennis an Dritter Position liegt. Bruder Mike fährt auch ein gutes Rennen. Er kann seinem Bruder nicht so flott folgen doch er schafft einen Beachtlichen Achten Rang. Die Rheintreue Fans freuen sich riesig. Dennis schafft die

Bronze-Medaile

Fazit: Tobi ist mit drei Titeln der Erfolgreichste bei dieser Meisterschaft.



ERGEBNISSE:

- 3 Meisterschaften**
- 6 Silbermedaillen**
- 5 Bronzemedailien**
- 3 Vierte Plätze**
- 3 Fünfter Platz**
- 2 Sechste Plätze**
- 1 Siebte Plätze**
- 1 Achter Platz**

U23 Europa- meisterschaft Belgrad

Aufgrund Ihrer hervorragenden Ergebnisse bei den Deutschen Meisterschaften wurde Miriam noch in Hamburg für die U23 Europameisterschaft in Belgrad/ Serbien nachnominiert. Nach einem nur 3 tägigem Trainingslager ging es ab nach Belgrad. Miriam saß im 500m Vierer zusammen mit Tina Dieze(Leipzig), Birka Zimmermann (Potsdam) und Vize Weltmeisterin Frederike Leue (Magdeburg). Sie gewannen überzeugend den Vorlauf. Im Finale belegten sie einen tollen 3. Platz hinter Polen und Russland. Im Zieleinlauf war es sehr knapp geworden und alle waren froh, als der Trainer die Bronzemedaille verkündete.

Weiter ging es Schlag auf Schlag.

Marathon WM Győr

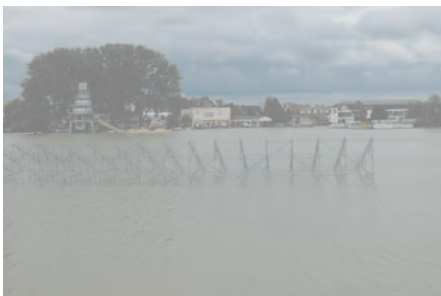
Montags Heimreise von Belgrad nach Düsseldorf, dienstags abends ging es schon weiter mit dem Bus zum nächsten Höhepunkt nach Győr/ Ungarn zur Marathon WM. Miriam Frenken, Tobias Korfmacher, Jenny Klein, Celin Langer und die Bundestrainer fuhren

mit unserem Vereinsbus. Wir Schlachtenbummler (Yvonne und Klaus Klein, Erika, Christopher und Mike Frenken, Hanne Funke und ich) folgten ihnen im zweiten Bus Freitagmorgen.

Als wir zum ersten Mal bei Passau die Donau überquerten, ahnten wir nur in etwa, was auf uns zukommen würde. Es hatte tagelang sehr stark geregnet - die Donau war randvoll. Eigentlich wollten wir zelten, aber je näher wir nach Ungarn kamen, desto mehr schauerte es uns davor. Ab Wien fing es an zu schütten. Die Bäche, an denen wir vorbei fuhren, waren zu reißenden Flüssen heran geschwollen. Bis Győr war unser Entschluss gereift, dass es doch wohl besser wäre, wenn wir uns ein Hotel suchen würden. Was für eine weise Entscheidung, wie sich später herausstellte!

Nachdem wir relativ schnell ein Hotel gefunden hatten, fuhren wir zu Strecke.

Durch Győr fließen zwei Flüsse die sich dort vereinen und kurze Zeit später in die Donau münden. Durch das Hochwasser der Donau staute sich das Wasser zurück, dadurch waren alle Ufer überflutet. Abends sollte eine tolle Eröffnungsfeier stattfinden, abgesagt - was blieb war



ein mageres Feuerwerk!

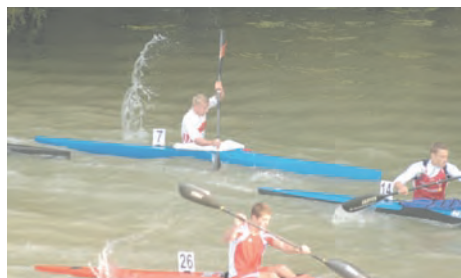
Die Sportler berichteten nach der Mannschaftsbesprechung, dass die Portagen, also die Zwischenstücke wo beim Marathon die Boote getragen werden müssen, unter Wasser stehen. Also, nicht aussteigen, weiterpaddeln.

Die in der ganzen Stadt am Ufer aufgebauten Tribünen standen unter Wasser. Auch die meisten Videoleinwände mussten abgebaut werden.

Als wir am nächsten morgen zur Strecke kamen war das Wasser noch weiter gestiegen. Die Ausrichter hatten entschieden, dass nur noch ein Rundkurs von ca. 5 km gefahren werden kann. Wir sicherten uns einen guten Platz auf einer Brücke, ca. 1500m vom Start/Ziel entfernt.

Anders als beim Weltcup waren in Ungarn deutlich mehr Nationen am Start, eben eine richtige Weltmeisterschaft.

Als erster musste Tobi ran. Die Devise beim Marathon heißt: schnell raus aus dem Start und eine schnelle Welle erwischen, dann solange Welle halten bis man schon lange über dem Limit gefahren ist. Bei einem Starterfeld von 30 – 40 Kanuten gar nicht so einfach, wie sich herausstellte. Alle Sportler wollen



den kürzesten Weg zum ersten Flussbogen fahren. Keilförmig kamen Sie auf uns zu. Nach mehreren Karambolagen lag Tobi recht gut im vorderen Drittel.

5 Minuten später war Jenny`s Start. Sie startete sehr schnell und fuhr auf der Welle der führenden Ungarin unter uns durch.



Als Tobi wieder bei uns vorbei kam, hatte sich das Feld schon weit auseinander gezogen. Die Führenden waren davongeeilt, Tobi kämpfte um Platz Zehn. Auch Jenny konnte die schnelle Welle nicht halten und war auf den fünften Platz abgefallen. In den nächsten Runden (5 mussten gefahren werden) zog sich das Feld immer weiter auseinander. Tobi wurden 14. und Jenny belegte einen sehr guten 8. Rang.



Miri war als nächste dran. Sie erwischte gleich beim Start jede Menge Grünzeug, welches sich am Steuer verhakte. Sie musste rückwärts fahren damit sie diese Bremse wieder los wurde, kollidierte dann gleich mit mehreren Boten und hatte so an unserer Brücke schon einigen Rückstand zur Spitze. Eine tolle Aufholjagd begann. Als sie wieder zur Brücke kam waren wir ganz erstaunt dass Miri führte. In der nächsten Wende allerdings fuhren die anderen einen Spurt und Miri musste dem hohen Aufholtempo Tribut zollen.



Sie fiel von der Welle und wurde am Ende Neunte.

Für uns war damit der 1. Regattatag beendet. Wir gingen ein wenig durch die Stadt, ließen uns am Abend das gute ungarische Essen schmecken. Am Sonntag war der Tag der Zweier. Tobi und Celin waren die Ersten, die starten mussten.

Wir standen wieder auf der Brücke, die deutlich voller als am Vortag war. Das Wasser war weiter gestiegen, es gab kaum noch Platz zum zuschauen.



Nach ereignisreichem Start, vielen Karambolagen und einigen Kenterungen fuhren unsere beiden in einer Gruppe von sechs Booten. Tobi und Celin hatten Schwierigkeiten die Welle zu halten, fielen ab und nur durch einen geschickten Schachzug indem sie eine Abkürzung durch einen überfluteten Wald nahmen kamen sie wieder auf die Welle. Am Ende konnten sie noch ein Boot überspurten und wurden Zehnte. Miriam fuhr zusammen mit der für Neumünster startenden Anne Petruschat. Sie kamen aus dem Start nicht gut heraus, kämpften sich aber wieder an das Feld heran und belegten am Ende Platz Neun.

Während der Regatta hatte ich meinen alten Freund Tamas Wichmann getroffen. Tamas war in den 80 Jahren einer der weltbesten Canadierfahrer. Er lud uns alle in seine Kneipe nach Budapest ein. Da am Nachmittag keine Rennen mehr waren, fuhren wir kurzentschlossen in die ungarische Hauptstadt. Nach 2 Stunden Stadtrundgang sammelte Tamas uns mit dem Fahrrad an der Kettenbrücke auf und wir fuhren mit dem Bus hinter ihm her. Ein sehr lustiges Bild!

Sonntags ist seine Kneipe geschlossen, er hat aber extra für uns geöffnet und uns mit Wiener Schnitzel, Weintrauben, selbstgebrauten Palinka und Bier super verköstigt. Nach einem sehr schönen und lustigen Abend hat uns Yvonne sicher wieder in unser Hotel nach Győr zurückgebracht.



Fazit: Unsere Sportler hatten sich nach den Erfolgen beim Weltcup bestimmt mehr versprochen. Aber es ist doch eine andere Sportart, bei der man nicht nur durch gezieltes anderes Training mehr erreichen kann, sondern bei der auch Erfahrung eine große Rolle spielt. Ich finde es super, dass sie sich überhaupt für die WM qualifiziert haben und finde sie haben sich teuer verkauft, ihre Leistung war klasse.

Schade für den Veranstalter, die ganzen tollen Vorbereitungen. Bei schönem Wetter wären bestimmt auch viel mehr Zuschauer gekommen.

Für uns Schlachtenbummler war es ein sehr schönes Erlebnis.

Eva

**Und wieder ein
erfolgreiches Jahr.
Also wieder ein Grund
für eine tolle
Meisterfeier**

Es haben geheiratet

**Hannelore Funke und
Wolfgang Nuber**

**Efe Haaze und Marc de Groot
Ruth Bohmann und Alex Heuschen**

Herzlichen Glückwunsch



Impressum: Hannelore Funke, Agi Mattern, Tobias Korfmacher, Miriam Frenken, Yvonne Klein, Eva Rahn-Eicke

INTERVIEW
"Eine echte Überraschung"



Horst Matten, Kanu-Trainer beim WSV Rheintreu.

Herr Matten, Ihre Kandidatinnen Frenken, Tobias Korfmacher, Celin Langer und Dennis Kusnezow haben mit der Nationalmannschaft zum Marathon-Weltcup (9.-10. Juni) nach Dänemark überquert. Sind Sie?

Matten: Zum Deutschen Meisterschaft nach Rhetas sind wir einfach nur so hingefahren. Auf die langen Strecken haben wir vom WSV Rheintreu uns gar nicht speziell vorbereitet. Dass Miriam wurde 26 Kilometer, die Junioren Tobias und Celin über 21 km Meister geworden sind und Dennis über 31 km die Silbermedaille geholt hat, war eine rechte Überraschung. Damit haben sie sich für den Weltcup qualifiziert.

Marathon als neue Herausforderung

KANU. Vize-Weltmeisterin Frenken vom WSV Rheintreu will trotz verpasster Berufung 2008 zur Olympiade nach Peking.

JOACHIM BRITZKE

Die Nadelstichbehandlung war groß. Als Miriam Frenken am 15. April beim ersten Kanu-Bahnwettbewerb in Duisburg, zwei Tage vor dem Beginn der Nationalmannschaft, über 1000 Meter B-Lauf-Vierer wurde und über 1000 Meter als Achte im Ziel fuhr, war dem WM-Titel ein großes Ziel. Die siebenstündige Fahrt war im zweiten Teil ausgeglichen worden. Aber das Vierter nicht. Obwohl die Vize-Weltmeisterin und Zweiflerin der DM 2006 im Einer über 500 Meter, Julia...

... hat geändert. Und der Umzug vom ehemaligen Heim ins Hallersee-Gelände ist eine WJ der Fachhochschule des Lebens als Sportler nicht brennend. Frenken, die DM-Training in Pilsen und Frankreich war schlag. So, aber der Schicksal für die Studenten der Medizinische Fakultät, WM-Weltcup-Siegerin war eine Zule. Ich konnte nach beiden Turnieren in Duisburg, dem OI-Ergebnis, das am 12. Juni in der Nationalmannschaft...

... und Klausuren verstanden. Frenken, die gerade, Keiner großen Regatta mehr, das hat mich bedrückt. Glück war für die 22-Jährige, das sie in Vater Mike, Mutter Erika und der ungeduldigen Kanu-Ministerin Ed Heine, „Gesellschaftler“ hat, die sich zuffigen und nur wieder Mut machen? Das ist ein erster Moment an Veränderung in der Niederlande, die ich in Vorbereitung...

... hat die Erziehung für das Vize-Weltmeisterin in Duisburg. Herr Matten, Sie haben sich beim Weltcup nicht nur als WM-Titelinnen sondern auch beim letzten NEM Auswahl aus weil vom Loden...



Die Vize-Weltmeisterin, Vize-Weltmeisterin Miriam Frenken.

NRZ 20.05.07

KANU-MARATHON-DM Titel für Frenken und Korfmacher

Der Ausflug ins Metier des Kanu-Marathons hat sich für die langstrecken-erfahrenen Aktiven des WSV Rheintreu gelohnt. Vierer-Vizewelt- und Europameisterin Miriam Frenken wurde in Rheine Deutsche Marathon-Meisterin. Auf der Ems bewältigte die 22-Jährige die 26,5 Kilometer-Strecke, bei der das Boot pro „Runde“ im Lauf über einige hundert Meter zu transportieren war, in 2:07.53,01 Stunden und hatte im Ziel fast zwei Minuten Vorsprung vor der Leipzigerin Cornelia Schmidt (SC DHFK).

treue-Junior Tobias Korfmacher, der für die 21,3 Kilometer 1:35.08.44 Stunden brauchte und Benno Berberich (MTV München, 1:38.04.14) sowie seinen Vereinskollegen Celin Langer (1:39.16.07) auf die Plätze verwies. Gemeinsam mit Langer holte Korfmacher auch im Junioren-Kajak-Zweier den Titel.

Bei den Juniorinnen fand Jennifer Klein auf Rang drei der Herren-Leistungsklasse hinter Dennis Kusnezow (31,7 Kilometern hinter St Burkhardt (BG Köpenick) Zweiter in 2:20.52,16 Stunden Ziel (I.B.).

KOMPACT RP 31.07.07

KANU Jenny Klein holt Silber bei Junioren-WM

(tino) An den Ungarinnen kam bei der Kanu-Junioren-Weltmeisterschaft in Racice (Tschechien) niemand vorbei. Sie waren das Maß aller Dinge und sicherten sich sämtliche Titel. Doch im Vierer-Kajak über 500 Meter platzierte sich mit Jenny Klein (WSV Rheintreu) auch eine Düsseldorfin. „Das ist ein Spitzen-Ergebnis für Jennifer und die Rheintreu“, sagte Trainer Horst Matten. Neben der Vize-Weltmeisterschaft, die Klein zusammen mit Verena Hantel, Franziska Weber und Romy Leue feiern durfte, konnte sich die Düsseldorferin auch noch ins Finale des Einer-Kajaks über 1000 Meter paddeln. Dort reichte es nicht zu einer Medaille, aber mit Platz sieben war man im Düsseldorf Lager trotzdem zufrieden. „Ziel war es, auf jeden Fall den Endlauf zu erreichen und das hat Jennifer geschafft“, urteilte Matten.

Klein ist große Medaillenhoffnung

Am Wochenende geht es im tschechischen Racice um die Kanu-Europameisterschaft der Frauen und Junioren. Am Donnerstag im Tonnifer...

um Medaillen zu paddeln. Im Kajak-Einer über 1000 Meter und im Vierer über 500 Meter mit Verena Hantel, Franziska Weber und Romy Leue geht Klein an den Start. Mindestens zehn Rheintreu-Mitglieder werden als Klein als Schlichtbummler anfeuern. (J.B.)

Rheintreu erobert Titel-Quartett

KANU-LANDESMEISTERSCHAFT. Korfmacher, Kusnezow, Klein und Frenken setzen sich in Essen durch. Auch auf den kurzen Strecken gab es Siege. Helleröder Studentin gewann den Einzel-Titel der Damen Leistungsklasse, ganz überraschend über die 500-Meter-Strecke erstmals bei den Herren die Meisterschaft. Miriam Frenken wurde in der Frauen-Leistungsklasse II Meisterin. Auch in der nicht zu Meisterschaft zählenden Kurzstrecken-Wettbewerb wurde Frenken gewonnen im Damen-Kajak-Einer über 500 und...



Es geht gut in Fahrt: Miriam Frenken und Jennifer Klein. Mir für Platz drei, sein Bruder, Mike Kusnezow, schaffte nach einem Jahr Pause im Einer...

NRZ 26.04.2007